



Nr. 240.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

93. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einjährige Seite 12 Bfg., außerhalb desselben 15 Bfg., Kleinanzeigen 80 und 85 Bfg. Schluß der Aufnahmeannahme 4 Uhr vormittags. Fernsprecher 9.

Samstag den 12. Oktober 1918.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zustellgeld Brl. 1.85 vierteljährlich, Postbezugspreis im In- und Ausland Brl. 1.95, im Fernverkehr Brl. 1.95. Bestellgeld in Württemberg 30 Bfg.

## Fortgang der gewaltigen feindlichen Offensive im Westen.

### Wie es in England steht.

\* Dem „Schwab. Merkur“ wird geschrieben: Von einem Neutralen in Haag, der sich im August und September in England aufgehalten hat, ging einem namhaften Berliner Kaufmann folgender Bericht zu:

„... Die ganze innere Situation ist heute erstlos auf Bluff aufgebaut. Der Durchschnittsengländer zeigt seinem eigenen Bluff gegenüber eine geringere Skepsis als der kritische Deutsche. Das läßt ihn stärker und seine Zustände günstiger erscheinen. Die Führer wissen natürlich, wie es steht, und täuschen sich kaum darüber, daß mit den festgeschraubten Ventilen nur noch eine kurze Zeit gefahren werden kann, in der das Ziel erreicht werden muß, wenn es nicht zur Katastrophe kommen soll. Von dem, was zu dann wohl allzu bescheiden „persönliche Unbequemlichkeiten“ nennt, habt ihr soviel gehört, daß ihr daran nicht mehr glaubt. Dennoch liegen die Dinge so, daß der Reiche sich in dem kommenden Winter allerdings das Lebensnotwendige verschaffen mag und noch einiges darüber, aber die Masse hungert und wird sehr hungern und wird mehr hungern als bei euch. Und sie wird hungern in kalten Räumen und völlig ohne Kohlen; denn für Hausheute stehen Kohlen nicht zur Verfügung. Lasse die „persönlichen Unbequemlichkeiten“ außer Rechnung, so bleibt immer bestehen, daß, wie Gompers sagt, „die Kohlenfrage die Kardinalfrage des ganzen Weltkrieges ist“. Menschen mögen sich durch Hungern, Maschinen ohne Kohlen bewegen sich nun einmal nicht. Und es ist den Sachverständigen klar, daß ein Jahr vergehen muß, bis die Betriebe der wiedergewonnenen nordfranzösischen Kohlenzechen von Lens wieder hergestellt sein und fördern können. Nur hält das Land ein Jahr Kohlenknappheit nicht mehr aus, weil vorher alle Koden muß. Nein, sie opfern nicht umsonst heute Menschen das Wasser steht ihnen an der Kehle. Schon lagen hoch oben, die Stahl für Munition herstellten, tagelang still. Es gibt ein anderes Moment, das die dennoch England wie kein anderes Land beherrschende Bourgeoisie zu Verzweiflungsschritten treibt. Sehr vorsichtig schrieb „Leitz Felegraph“: „Es ist kein angenehmer Gedanke, daß die Unruhe unter unsern Arbeitern zu einer Zeit zu Siegen kommt, in der die Verbandsheere von Sieg zu Siegen schießen.“ — Die immer weiter um sich greifenden Forderungen der unteren Schichten, die Schraube ohne Ende, die Notwendigkeit unter dem Zwange des Kriegs immer nachgeben zu müssen, ohne es jemals auf eine wirkliche Kraftprobe ankommen lassen zu dürfen, verführt die bürgerliche Oberschicht ganz ungeheuer. Die herrschende englische Bourgeoisie erkennt, und wo sie nicht erkennt, ahnt sie, daß ihre Tage gezählt sind und möchte sich retten um jeden Preis, ehe es zu spät ist. Nirgends, es sei denn in dem sozialistisch noch unentwickelteren freien Amerika fürchtet man mehr einen Anarchismus im Sozialismus, und wahrscheinlich hat man auch nirgends mehr als in England und Amerika Grund dazu, denn die englische sozialistische Masse ist alles andere als sozialistisch erzogen. Sie hat den sozialistischen Denkprozeß der deutschen und westeuropäischen und skandinavischen Arbeiterchaft nicht durchgemacht. Das ist die verzweifelte Not des bürgerlichen Kapitalisten John Bull, der sich als Demokrat ausgab und es nie war. In diesem Herbst entscheidet sich sein Schicksal. Ein unbürgerliches England ist kein England mehr. Bleiben noch zwei höchste Nöte, die wiederum die ganze Nation angehen, die rückläufige Schiffsproduktion trotz allen Versprechungen und die Ueberflügelung durch Amerika und Japan. Die Klage des „Liverpool Journal of Commerce“ ist in der ganzen Welt bekannt geworden. Sie lautet: Wenn nicht ganz wesentliche Veränderungen in England eintreten, werden die Vereinigten Staaten und Japan Englands Erbschaft antreten, während England auf die Stufe einer zweit- oder drittklassigen Handels- und Schiffsfahrtsmacht herabsinkt, und das ganze Reichsgebäude geschwächt wird.“ — So sieht es jenseits des Kanals in Wahrheit aus, alles andere ist Mache. Was bei euch verkehrt ist, weißt du. Der leidende

haben, an dem das Schicksal hängt, ist drüben schwächer als bei euch. Es scheint mir jetzt in diesem Endkampf auf das anzukommen, was der frühere Student of War des „Manchester Guardian“ in der „Times“ in folgender Weise ausdrückte: „Die Moral des Feindes muß gebrochen werden. Es ist der Verlust an „Moral“, nicht Verlust an Boden oder an Menschen oder an Material, was Sieg oder Niederlage ausmacht. Der Feind muß aufhören, an sich oder an seine Führer zu glauben.“

### Zur Kriegslage. — Die Friedensfrage.

Der feindliche Ansturm im Westen dauert mit unerminderter Heftigkeit fort. Zwischen Cambrai und St. Quentin wird der gegnerische Druck mit allen Mitteln des Menscheneinsatzes und der Verwendung von Kriegsmaterial in Richtung auf Le Cateau fortgesetzt. Östlich und nordöstlich von Cambrai, im Raum östlich von Lens, soll ein gewaltiger Angriff der Engländer im Gang sein. Nach feindlichen Berichten beabsichtigt Hoch den Durchbruch im Raum Cambrai — St. Quentin unter allen Umständen zu erzwingen, und damit die ganze deutsche Front Laon — Reims — Verdun im Rücken zu bedrohen. Was unsere Heere in der Abwehrschlacht an Heldenmut und Ausopferung leisten, ist unvergleichlich. Bei ihnen ist das Bewußtsein lebendig, daß es um das Leben unserer Nation geht, und daß sie deshalb aushalten müssen bis zum Letzten. Möge auch das deutsche Volk in der Heimat in diesen ersten Tagen sich seiner Pflicht voll bewußt werden, der Pflicht, eiserne Disziplin zu halten, damit unsere Regierung und Heeresleitung den festen Rückhalt haben, der notwendig ist, um uns einen Frieden zu erkämpfen, der den Bestand des Reiches sichert.

Ueber den Stand der Friedensfrage haben wir noch keine bestimmten Anhaltspunkte. Es scheint, daß die deutsche Antwortnote an Wilson in ihren Grundsätzen feststeht, und daß sie heute abend nach Washington übermittelt, und gleichzeitig auch veröffentlicht wird. Eine endgültige Antwort Wilsons erwartet man dann Mitte nächster Woche. Wie die deutsche Antwort lauten wird, darüber kann man vorerst nur Vermutungen aussprechen. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet, daß sie in zutimmendem Sinne gehalten sein werde; das würde also bedeuten, daß man sich zur Räumung sämtlicher besetzten Gebiete bereit erklärt. Daß das aber bedingungslos geschehen könnte, das glauben wir nicht annehmen zu dürfen im Hinblick auf die großen Gefahren, die ein solcher Schritt in sich schließen würde. Die Regierungen von Frankreich und Italien haben sich schon beeilt, durch halbamtliche Auslassungen der „Agence Havas“ bzw. „Agenzia Stefani“ ihre Anschauung zum Ausdruck zu bringen, daß als erste Vorbedingung für einen Waffenstillstand die bedingungslose Räumung der besetzten Gebiete zu gelten hat. So läßt Clemenceau durch die „Agence Havas“ nach Erhebung von Zweifeln in die Ehrlichkeit der deutschen Volksregierung erklären: „Wenn die Vorbedingungen: Rückhaltlose Zustimmung zum amerikanischen Friedensprogramm, Neuorientierung der deutschen Politik, sowie Räumung der besetzten Gebiete von der kaiserlichen Regierung angenommen werden, so wird der Waffenstillstand noch nicht ipso facto eintreten. Präsident Wilson wird vielmehr dann erst nur in der Lage sein, die Einstellung der Feindseligkeiten den Völkern der Entente vorzuschlagen, die dann die Bürgschaften bekannt geben müssen, welche sie von den Feinden fordern wollen, bevor sie die Waffen niederlegen. Deutschland hat jetzt das Wort.“

Der hochfahrende, anmaßende Ton des „Tigers“ spricht hier aus jedem Wort. Er glaubt sich schon seiner Sache sicher. Wesentlich anständiger ist die italienische Note geblieben, die in der Wilsonschen Antwort die Antwort erklaren will, einen gerechten und dauernden Frieden herzustellen. Die Mittelmächte mühten jetzt durch Tatsachen zu beweisen, daß sie bei ihrem Vorschlag eines Waffenstillstandes

von jenem guten Glauben durchdrungen seien, von dem Wilson die Möglichkeit der Durchführung von Verhandlungen abhängig mache. In England beschäftigt man sich schon mit dem kommenden Völkerverbund, dessen Charakter Grew jetzt skizziert hat. Wie nicht anders zu erwarten, hat ein solcher Völkerverbund für uns durchaus das Gesicht eines angelsächsischen Bundes zur Erhaltung der englischen Kolonien, bis die Engländer auf die Dauer allein nicht halten könnten, und zur Niederhaltung jedes möglichen wirtschaftlichen und politischen Konkurrenten. Wenn Grew von den deutschen Rüstungen sprechen kann, ohne der wahren Rüstungen des viel kleineren Frankreich zu gedenken, und derjenigen des russischen Nierenreichs, so zeigt uns das zur Genüge, daß Grew immer noch rein in ententistischen Gedankenengängen befangen ist. Wenn auch Wilson an solchen Ueberlegungen leiten ließe, dann müßte allerdings ein Völkerverbund zustandekommen, der wirklich eine Parodie zu seinen Grundsätzen der Freiheit und Gerechtigkeit darstellen würde. Wilson hat es also jetzt in der Hand die Welt darüber aufzuklären, ob es ihm tatsächlich auch Ernst mit seinen moralischen Ideen ist, oder ob er der größte Heuchler ist, der jemals ein Volk regiert hat. O. S.

### Die Berliner Presse vor der deutschen Antwort an Wilson.

Berlin, 11. Okt. Nach der Fertigstellung der deutschen Antwort auf Wilsons Fragen wird der Bundsratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten, sowie der Ausschuß des Reichstags heute damit befaßt werden. — Wie die „Post“ hört, ist es fraglich, ob die Veröffentlichung heute schon erfolgen wird. — Der „Vorwärts“ sagt, die Veröffentlichung dürfte heute abend oder morgen früh zu erwarten sein. — Nach der Annahme der „Post“ hätten die Schwierigkeiten, die bei der Abfassung und der Verlesung der deutschen Note zu überwinden sind, sich wohl als größer herausgestellt, als zuerst angenommen worden sei. Das Blatt erinnert an die Note der „Agence Havas“, welche es offen ausspricht, daß nach Räumung der besetzten Gebiete von Deutschland Bürgschaften zu fordern seien, bevor die Waffen niedergelegt werden könnten. Daß die Ententepolitiker unter diesen Bürgschaften die Befestigung innerdeutscher Festungen verstanden, sei allgemein bekannt. Es sei wohl selbstverständlich, daß die deutsche Regierung alle diese Umstände in ernstester Erwägung ziehe, bevor sie sich Wilson gegenüber festlege. — Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: Ein Wort, eine Wendung in der deutschen Antwort kann für die deutsche Zukunft, ja überhaupt für die Möglichkeit einer solchen positiv oder negativ entscheidend werden. Das Verlangen an das Deutsche Reich, die besetzten Gebiete zu räumen, ist durchaus nicht allein eine militärische, sondern auch in hohem Grade eine politische Frage und eine solche des nationalen Ansehens. — Die „Post“ schreibt: Wenn es den Alliierten wirklich um einen wahrhaften Völkerverbund mit friedensfreundlicher Tendenz zu tun ist, können wir ihm zustimmen. Anders verhält es sich, wenn der Bund das Mittel der Entente darstellen soll, Deutschlands Bewegungsfreiheit einzuschnüren. — Im „Berliner Lokalanzeiger“ liest man: Der deutschen Note vom 5. Okt. sind, wie es scheint, keinerlei Sondierungen in Washington vorausgegangen. Herr Wilson war also ohne weiteres in der Lage, von uns erst einmal die Räumung der besetzten Gebiete zu verlangen und damit den Franzosen, den erklärten Zielfindern der amerikanischen Nation, ein ungeheures Geschenk zu vermitteln, für das er sich ihre ewige Dankbarkeit erwerben würde. Wie die deutsche Antwortnote diese Räumungsfrage behandelt, wird das deutsche Volk nunmehr bald erfahren. Daß wir in diesem Punkt ohne jeden Vorbehalt auf die Wilsonschen Forderungen eingehen könnten, daß wohl einstweilen noch als aus geschlossen gelten.

### Die Türkei und das Friedensangebot.

(W.F.B.) Konstantinopel, 11. Okt. Die öffentliche Meinung in Presse und Publikum drückt die starke Hoffnung aus, daß diesmal das neue Angebot angenommen werde. Sie beruft sich darauf, daß keinerlei wesentliche Unterschiede in der allgemeinen Auffassung der Friedensziele vorhanden seien. Mit Genugtuung stellt die Presse fest,

### Amthliche Bekanntmachungen.

K. Bezirkschulamt Nagold und Neuenbürg.

Nu die Schulkonferenzen, ersten und einzigen Lehrer.

Die Frist für Zeichnungen von Schülern in württembergischen Schulen auf die 3. Kriegsanleihe wird mit Rücksicht auf die in die Zeichnungsfrist fallenden Herbstferien und im Einverständnis des Reichsbanddirektoriums bis 30. Okt. d. J. verlängert.

Nagold-Neuenbürg, 10. Okt. 1918.

Schulrat Schott. Schulrat Baumann.

### Eier.

Das Kgl. Ministerium des Innern veröffentlicht im „Staatsanzeiger“ Nr. 227 vom 27. 9. 18 eine Verfügung betr. Aenderung der seitherigen Bestimmungen über die Eierausführung. Die Hauptänderung ist die Bestimmung einer Ablieferungspflicht für Enteneier. Werden neben Hennen noch Enten gehalten und ist die Zahl der Hennen kleiner als die der Haushaltungsmitglieder, so bleibt für jedes überschüssige Haushaltungsmitglied weiterhin eine Ente außer Anrechnung. Werden nur Enten gehalten, so bleiben je zwei Enten auf den Kopf eines jeden Haushaltungsmitgliedes außer Anrechnung. Für jede überschüssige Ente

sind im Jahre 20 Eier abzuliefern. Die Verteilung der Ablieferungspflicht auf die einzelnen Monate bestimmt die Landesverorgungsstelle.

Die Lieferungspflicht wird vom Ortsvorsteher nach der Zahl der Haushaltungsmitglieder des Geflügelhalters (Selbstverfegers), sowie nach der Zahl der von diesem gehaltenen weiblichen Hühner und Enten berechnet. Als Haushaltungsmitglieder gelten alle diejenigen Personen, die in dem Haushalt als Familienangehörige, Dienstboten und sonstige Verpflegungsberechtigte (Altenheiler, Auswärtige und dergl.) dauernd vollständig verpflegt werden, d. h. hier das erste Frühstück, sowie das Mittag- und Abendessen erhalten. Vorübergehend Anwesende (Besuche und dergl.) sind nicht Haushaltungsmitglieder im Sinne dieser Bestimmung; dagegen gelten vorübergehend Angestellte (Saisonarbeiter, Saisonpersonal u. dergl.), deren Verpflegung im Haushalte zusammen mindestens zwölf Monate dauert, zusammen als 1 Haushaltungsmitglied.

Kgl. Oberamt:

Calw, den 11. Okt. 1918. H. Dr. Bläicher, U. B.

### Getreide- usw. Ablieferung.

Der Kommunalverband bedarf zur Weiterführung seiner Selbstwirtschaft Getreide und es wird daher auf die Not-

wendigkeit des raschen Ausreitens und auf die Pflicht zur Ablieferung hingewiesen. In letzter Zeit wurde verschiedentlich die Wahrnehmung gemacht, daß der verbotene Handel mit Getreide und Hülsenfrüchten in einem Umfang betrieben wird, der die Aufbringung des vorgeschriebenen Lieferungsolls der Einzelnen wie auch der Gemeinden aufs ernstlichste in Frage stellt.

Die Herren Ortsvorsteher werden daher beauftragt, den örtlichen Polizeibehörden unterschriftlich zu eröffnen, daß sie auf die Samstags- und Schleichhändler ein besseres Augenmerk haben sollen.

Auch wird darauf aufmerksam gemacht, daß — abgesehen von Beschlagnahme und Strafe — der Landwirt, der sich auf verbotenen Handel mit Getreide und Hülsenfrüchten einläßt, sich in Gefahr des Verlustes des Rechts zur Selbstversorgung begibt.

Kgl. Oberamt:

Calw, den 11. Okt. 1918. H. Dr. Bläicher, U. B.

Auf die Bekanntmachung der Zentralleitung für Wohltätigkeit betr. die Bewerbung um das Ehrenzeichen für weibliche Dienstboten (Staatsanzeiger vom 5. Okt. Nr. 234) wird hingewiesen.

Kgl. Oberamt:

Calw, den 11. Okt. 1918. H. Dr. Bläicher, U. B.

daß die Prinzipien Wilsons auch die Integrität der Türkei zuwiderstehen.

### Greys Auffassung über einen Völkerbund.

Amsterdam, 11. Okt. Grey hielt gestern in London eine Rede über den Völkerbund. Man müsse, führte er, der „Köln. Ztg.“ zufolge aus, um jeden Preis verhindern, daß nach dem Kriege sich ergebe, daß in Deutschland die militärischen Gebiete immer noch das Fest in der Hand behalten. Mehrere Reichskanzler seien wie Geister gekommen und verschwunden; man habe nicht gewußt, wer hinter ihnen stand. Auf die Reichstagsentscheidung vom Juli 1917 folgte der Friede von Breitenhof und Bukarest. Mit Wilson sei er eins, den Völkerbund nicht leicht zu gründen, wohl aber vorzubereiten. Frühere Pläne hätten zu nichts geführt, der Krieg jedoch habe Erfahrungen ergeben, ungekannt in der Geschichte, der Gründung aber förderlich. Der Redner verwirft den Gedanken eines Bundes, der einer Mächtegruppe das Vorgehen verschaffen würde. Der Bund soll auch nicht dazu dienen, die Erfolge bei Beendigung des Krieges zu ersetzen, oder den Frieden auf diesen Erfolgen aufzubauen. Der Bund soll seine Gewalt in der Weise durchsetzen, daß wenn eines seiner Mitglieder Sanktionen verleiht, eine wirtschaftliche Leckung eintrete. Zur Frage der Rüstung äußert der Redner: Die Rüstung, die Deutschland vor dem Kriege gehabt habe, müsse verschwinden. (Deutschland hat nur geübt, wenn seine Eroberungs- und verwandlungsfähigen Nachbarn es dazu zwangen. Und wie steht es denn mit der englischen Seeherrschaft?) Es sei keine Rede von Abrüstung, es sei die wirtschaftliche Waffe anzuwenden, bevor die Dinge zu weit gelaufen. Indessen lasse sich die Abrüstungsfrage nicht ganz durch Vorschriften regeln, denn auch nach Abschaffung aller Waffen bleiben Handelsschiffe, Handelsflugzeuge starke Kampfmittel, und dafür ließe sich keine Regel aufstellen. Lediglich das Gefühl des Vertrauens vermöge die Abrüstung zu bringen.

### Lloyd George schwer erkrankt?

Bern, 11. Okt. Es haben laut „Köln. Ztg.“ in England wieder einige Veranstaltungen, auf denen Lloyd George demnächst sprechen sollte, verschoben werden müssen. Dieser Umstand, sowie das Fehlen jeder mündlichen oder schriftlichen Kundgebung des ersten Ministers in dieser entscheidungsvollen Zeit, lassen die Annahme begründet erscheinen, daß Lloyd George von einer schweren Krankheit heimgeführt wird.

### Die Lage in Oesterreich-Ungarn.

Berlin, 11. Okt. Die Berliner Schriftleitung des „Stuttg. Neuen Tagblatt“ schreibt: In rasendem Tempo entwickeln sich die Dinge in Oesterreich-Ungarn. Die Monarchie, wie sie bis vor kurzem bestand, ist im Zusammenbruch. Graf Karolyi hat nach seiner gestrigen Audienz beim König Verhandlungen mit den ungarischen Parteien begonnen, und es liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit, daß er schon in den nächsten Tagen das erste Kabinett eines völlig unabhängigen Ungarn bildet. Wilson aber hat die österreichische Note offenbar nicht beantwortet, weil die Entente sich wohl nur bereit finden läßt, mit den einzelnen Nationalitäten der sich auflösenden Monarchie zu verhandeln, mit den Deutschen, Ungarn und Tschechen also gesondert. In diesem Sinne bereiten diese Völkerstaaten ihre nationalen Repräsentationsversammlungen in feierhafter Eile vor. Der tschechische Staat ist bis in die kleinsten Einzelheiten bereits soweit vorbereitet, daß er sich jeden Augenblick konstituieren kann. In Ungarn ist eine neue Regierung wie gesagt im Werden begriffen und die deutschen Parteien haben sich zusammengeschlossen. In Deutsch-Oesterreich hält man Wilsons Bedingungen übrigens für überaus hart, das umso mehr, als man dem Zurückstufen der Truppen von der Front mit ernstlicher Besorgnis entgegensteht. Trotzdem ist die Stimmung der Deutsch-Oesterreicher allgemein zuversichtlicher geworden, weil an den Anhängern Deutsch-Oesterreichs an Deutschland geglaubt wird. Im Deutschen Reich wird man die Hoffnung der

deutschen Stammesgenossen nach politischer Vereinigung mit dem deutschen Volk natürlich allgemein teilen.

### Beworbenender Rücktritt des österreich-ungarischen Kabinetts.

(W.B.) Wien, 10. Okt. Dem „Freundenblatt“ zufolge teilte Ministerpräsident Freiherr von Hussarek den Parteiführern mit, daß das Kabinett entschlossen sei, zurückzutreten. — (Wie man hört, soll Professor Lammasch als österreichischer Ministerpräsident in Aussicht genommen sein, und Graf Karolyi als ungarischer Ministerpräsident. Beide sind ausgesprochene Deutschenfeinde. D. Schriftl.)

### Die Ukraine zum Friedensangebot.

(W.B.) Kiew, 11. Okt. „Kiewskaja Mysol“ schreibt: Der ukrainische Ministerrat ist der Meinung, daß Artikel 6 des Wilsonprogramms die Ukraine nicht berührt, daß die Ukraine kein okkupiertes Gebiet ist, sondern daß die Zentralmächte aus Grund des Vertrages mit der ukrainischen Regierung einwänden. Der Ministerrat will diese Auffassung in jeder Weise auch nach außen hin vertreten. Es werden Schritte getan werden, um auf der Friedenskonferenz eine Vertretung für die Ukraine zu erlangen. Zur Festigung der internationalen Stellung des ukrainischen Staates müssen diplomatische Beziehungen zu den neutralen Mächten angestrebt werden, in erster Linie mit Schweden, Norwegen, Dänemark und der Schweiz. — (Die ukrainische Regierung will also feststellen, daß die Truppen der Mittelmächte sich mit Recht in der Ukraine befinden, und daß sie also auch bei Wilsons Forderung der Räumung der besetzten Gebiete nicht in Betracht kommen. Die Schriftl.)

### Eine vaterländische Kundgebung in Berlin.

Berlin, 11. Okt. Eine vielhundertköpfige Menschenmenge war, wie die Berliner Blätter berichten, gestern abend im Tiergarten am Eisernen Hindenburg versammelt, um die Stimme zu erheben für die Unversehrtigkeit des Deutschen Reiches. Zuerst erhob die Wacht am Rhein, dann schlug Reichstagsabgeordneter Dr. Mumm folgende Entschließung vor, die unter Beifall angenommen wurde:

„Die Versammelten, unter denen Viele schwere Blutopfer für das Vaterland gebracht haben, bezogen, daß die Unversehrtigkeit des deutschen Reiches in Ost und West Voraussetzung für die Erlangung eines ehrenvollen Friedens ist. Unser Kaiser erklärte, daß unser Heer stark genug ist, um die geliebte Heimat zu schützen. Darnach erscheint es uns unnötig, in die Preisgabe der Grenzgebiete an die kriegertischen Verbündeten zu willigen; denn dies wäre die Folge einer vorrühelnden Räumung der besetzten Gebiete.“

Ein verwundeter Mitkämpfer, Arbeitervereinssekretär Hüffer und Fahrer Ungnad, der kürzlich als Mitglied der deutschen Kommission aus Rußland zurückgekommen ist, hielt den vaterländischen Ansprüchen, die in dem Gedächtnis seinen Fußbreit deutschen Landes weggegeben. Der Gesang von „Deutschland, Deutschland über alles!“ schloß die eindrucksvolle Kundgebung.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

#### Die deutsche amtliche Meldung.

Neue starke Angriffe zwischen Cambrai und St. Quentin und nordwestlich Verdun gescheitert.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 11. Okt. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Südwestlich von Douai setzte der Feind zum Angriff gegen den Trünkegeabschnitt südlich der Scarpe an. Kanadische Regimenter, die über Seilzug hinaus vorzubringen versuchten, wurden unter schweren Verlusten zurückgeworfen.

An der Schlachtfront östlich von Cambrai und St. Quentin sind starke Angriffe des Feindes gegen unsere neuen Stellungen und in dem Vorfeld belagerten Vortruppen gescheitert. Der Feind stand am Abend etwa in der Linie Naves — St. Baast, auf den Höhen westlich von Solesmes und Le Chateau, westlich der Linie Souplet — Baug Avigny — Nisonville und auf dem Westufer der Dije zwischen Origny und La Fere.

Teufelgriffe des Gegners bei Berry au Bac, an der Suippes und an der Aisne wurden abgewiesen. Zwischen St. Etienne und der Aisne haben wir unsere Truppen in rückwärtige Linie beiderseits von Grandpry auf das Nordufer der Aisne planmäßig vom Feinde ungekört zurückgenommen.

Auf dem westlichen Maasufer setzte der Feind erneut zu starken vergeblichen Angriffen beiderseits der Straße Charponty — Romagne an. Auf dem östlichen Maasufer griff der Amerikaner tagsüber mit starken Kräften zwischen Sivry und dem Saumontwald an. Brandenburgische, jüdische, rheinische und österreich-ungarische Regimenter schlugen in harten Kämpfen alle Angriffe des Feindes ab. Das österreich-ungarische Infanterieregiment Nr. 5 unter seinem Kommandeur Oberleutnant Popella zeichnete sich hierbei besonders aus.

Im Monat September wurden an der Westfront 773 Flugzeuge, davon 125 durch Flugabwehrkanonen und 95 Jassellballone vernichtet. Sievon sind 450 Flugzeuge in unserm Besitz, der Rest ist jenseits der feindlichen Linie erkennbar abgekört. Trotz der vielfach großen zahlenmäßigen Überlegenheit der Gegner haben wir im Kampf nur 107 Flugzeuge verloren. Der erfolgreiche Kampf in der Luft schuf die Grundlage für das tatkräftige Eingreifen unserer Flieger bei den Kämpfen auf der Erde. Durch Ausflügen bei Tag und Nacht, durch Bombenangriffe gegen militärisch wichtige Ziele im feindlichen Hinterland und durch Angreifen auf dem Schlachtfeld mit Maschinengewehren und Wurfminen haben sie Infanterie und Artillerie überall wirksam unterstützt. Trotz hartnäckiger Angriffe des Feindes auf unsere Jassellballone, von denen wir 103 einbüßten, konnte der Gegner unsere sich rücksichtslos einsehenden Beobachter an ihrer erfolgreichen Tätigkeit nicht hindern.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz neu eingetroffene Truppen stehen in der Gegend südlich von Nijß in Gefechtsstellung mit Serben und Franzosen.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Sonderbericht der Heeresgruppe Herzog Albrecht: Keine besondere Gefechtsaktivität. Bei Wiederholung der Bombenangriffe feindlicher Flieger auf die Stadt Metz entstand wiederum geringer Sachschaden. Aus dem feindlichen Geschwader wurde ein Flugzeug abgeschossen. Heeresgruppe Herzog Albrecht.



Geld, das nicht schafft,  
ist tote Kraft;  
Geld, das fest ruht,  
wird Schuld und Blut.

Zeichne die Neunte!

Gegen den feindlichen Verheerungszug.

Die Zerkünderung der Städte im Operationsgebiet.

(W.B.) Berlin, 11. Okt. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. Solf, empfing heute den Direktor des W.B. Dr. Mansker, und machte folgende Ausführungen: Ein besonders gefährlicher Zug der Verheerung, mit der ein Teil des feindlichen Nachschubdienstes die gegenwärtige Rests des Krieges begleitet, ist die immer wiederholte Beschuldigung, wir verüßten bei unserem Rückzug absichtlich und systematisch das besetzte Gebiet. Dieser Beschuldigung gegenüber möchte ich Ihnen folgendes mitteilen: Es ist unklar, daß deutsche Truppen Krankenhäuser und Schulen vorzüglich in die Luft gesprengt, Kirchen beraubt und andere Verbrechen an feindlichen Gefangenen und der Bevölkerung der besetzten Gebiete begangen haben. Die Zerkünderungsarbeit, die bei unserer wie bei jeder Rückzugsoperation in der Geschichte aller Zeiten unvermeidlich war, hat sich überall auf das Maß der wirklich unerläßlichen harten Kriegsnötwendigkeit beschränkt, die dem sich zurückziehenden Heere verbiethet, in seinem Rücken dem

Gegner Stützpunkte von erheblichem militärischen Werte zu hinterlassen. Trohden blieb bei unserer Rückzugsoperation im Jahre 1917 die Stadt Royon von uns unverfehrt. Sie ist alsbald den englischen und französischen Geschützen zum Opfer gefallen. Solange die Kämpfe weiter gehen, so sehr wir den Verlust unersehlicher Kunstwerke bedauern, die Rücksicht auf die ehrwürdigsten Kulturstätten muß der Rücksicht auf das Leben unserer Vaterlandsverteidiger nachstehen. Wenn von feindlicher Seite diese Notwendigkeit bestritten wird, warum betrachtet dann der Feind, der doch Angreifer nicht Verteidiger ist, die vernichtende Beschädigung von Rouleaux, Cambrai, St. Quentin, Douai und anderer französischer Städte hinter unserer Front als militärisches Gebot? Denkt er gar nicht an die Leiden der Zivilbevölkerung, die unter stürmendem Regen in Scharen die gefährdeten Orte verläßt und auf allen Straßen und Wegen schuchsend nach Belgien krümmt, der Zivilbevölkerung, deren Verpflegung zur Zeit an die Kräfte der deutschen Besatzung fast unerfüllbare Anforderungen stellt?

#### Flucht der französischen Bevölkerung aus den bedrohten Gebieten.

(W.B.) Berlin, 11. Okt. Die Flucht der französischen Bevölkerung aus den dem englischen Feuer ausgelegten französischen Ortschaften hat in Erwartung der Beschließung auch auf Lille und die benachbarten Städte übergegriffen. Die Zahl der Flüchtlinge geht in die Laufende. Die deutsche Oberste Heeresleitung ist bemüht, das Los der Flüchtlinge nach Möglichkeit zu lindern, und bereitet amtliche Schritte zur Durchführung dieser Bestrebungen vor.

#### Deutsche Gefangenenansagen.

(W.B.) Berlin, 10. Okt. Der englische Kriegsberichterstatter Perzival Chittipps versucht nach dem Funtspruch Carnarvon vom 9. 10. in langen Ausführungen darzutun, daß die deutschen Heere demoralisiert seien. Trohden er alles an entmutigende Ausagen zusammenträgt, wobei freilich nicht nachgeprüft werden kann, welche Ausagen die Gefangenen tatsächlich selber machten und welche er ihnen unterstellt, muß er doch zum Schluß zugeben, die Gefangenen hätten betont, daß die deutschen Heere noch auf lange Zeit den Kampf fortsetzen könnten.

#### Oesterreich-ungarischer Tagesbericht.

(W.B.) Wien, 11. Okt. Amtlich wird verlautbart: Italienischer Kriegsschauplatz: An den Gebirgsfronten vielfache Kämpfe von Sicherungs- und Erkundungsabteilungen. Balkankriegsschauplatz: Der Uebergang über den Stumbi blieb der italienischen Reiterei auch gestern verwehrt. Prizren und Pristina wurden durch unsere Truppen geräumt. Auf den Höhen nördlich des Beskobar stehen deutsche Bataillone im Kampfe mit den Serben. Hinter der eigenen Front mehrfach Bandenkämpfe. — Westlicher Kriegsschauplatz: Unsere Regimenter bei Verdun bestanden auch gestern erfolgreiche Abwehrkämpfe.

#### Der Chef des Generalstabes.

\* Prizren und Pristina liegen im Sandschal Novibazar zwischen Südbosnien und Montenegro. Die Verbündeten haben also infolge des bulgarischen Abfalls Albanien und das serbische Mazedonien räumen müssen, um eine einheitliche Front herzustellen. Deutsche Hilfe ist nun aber eingetroffen, so daß wir hoffen können, daß die Lage auf dem Balkan bald günstiger wird. Die Schriftl.

#### Der englische Bericht aus Palästina.

Englischer Palästinabericht: Französische und englische Kriegsschiffe fuhrten am 6. Oktober in den Hafen von Beirut ein und fanden die Stadt vom Feinde geräumt. Am 7. Oktober trafen englische Panzerwagen, die unserer Infanterie und Kavallerie vorausfuhrten, ein. Am 8. Oktober besetzten Vorhutten der britisch-indischen Infanterie den Ort und wurden von der Einwohnerschaft begeistert begrüßt. Eine Anzahl Gefangener wurden von dem ägyptischen Expeditionskorps gemacht. Ausschließlich derer, die von der arabischen Armee gefangen wurden, ist die Zahl der Gefangenen auf über 75 000 gestiegen. Man schätzt, daß von der gesamten Stärke der 4., 7. und 8. türkischen Armee nicht mehr als im ganzen 17 000 einschließlich ungefähr 4000 aktive Schützen entkommen sind. Viele Gefangene waren sehr erschöpft und erhielten soviel Pflege, als die Umstände erlaubten. — (Beirut liegt etwa 70 Km. nordwestlich Damaskus. Unser kürzlicher Hinweis, daß die Türken einen schweren Stand haben in Palästina infolge der Mitwirkung der englischen Flotte, die die türkische Front flankierte, ist hier durch den englischen Bericht bestätigt.)

#### Neue U-Bootserfolge.

(W.B.) Berlin, 11. Okt. (Amtlich.) Im Sperengebiet am England versenkten unsere U-Boote 21 000 B. r. A. - Tonnen. Der Chef des Admiralstabs der Marine. „Saturday Review“ vom 24. August bringt einen Bericht über „Die Grenzen des Unterseehandelskrieges“. Es heißt darin, der U-Bootskrieg sei der beherrschende Teil des Seekrieges und man bestinnde sich jetzt gerade in dem Monat, für den Admiral Jellicoe das Ende des U-Bootskrieges voraussagesagt habe. Im Gegensatz hierzu hätten die Verlesungsziffern stark enttäuscht, und manche Hoffnungen des Publikums zerstört. Man habe sich so gewöhnt an die leise gestülterten Erzählungen von gewaltigen Erfolgen, daß man die Zahl der versenkten U-Boote überschätzt habe. Das Hauptmittel, das man gegen die U-Boote zunächst anwandte, das Netz, habe nicht lange gewirkt. Die Deutschen fanden bald Mittel und Wege, die Netze wegzuschleppen oder zu

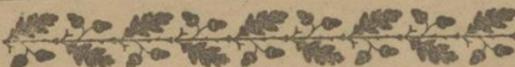
zerbrechen. Dann bespricht der Aufsatz die Mittel, die man später gegen die U-Boote angewandt habe und über das jetzt in England einiges veröffentlicht wurde, das U-Boot oder die U-Bootsfalle. Es handelt sich um die bekannten Fallen, bei denen die Ritterschiff der deutschen U-Bootsleute dadurch ausgenutzt wird, daß zum Beispiel ein als Frau verkleideter Matrose mit einem Kind im Arm auf dem Deck eines zu versenkenden Schiffes hilflos hin und her läuft und dadurch das Mitleid der Deutschen erregt, die mit dem U-Boot heranzufahren, um der Frau behilflich zu sein. Dies benützt der verkleidete Matrose, um das Kind, das in Wirklichkeit eine Bombe ist, auf das U-Boot zu werfen. Bei solchen und ähnlichen Taten spricht das Blatt von „Gegenmitteln“, die ganz englisch waren in ihrer Gewaltigkeit, ihrer Anpassungsfähigkeit und ihrem Sinn für Humor“. Hierbei von „Humor“ zu sprechen und sich dessen noch zu rühmen, ist für England bezeichnend.

#### Schwer bewaffnete U-Boote.

(W.B.) London, 11. Okt. (Reuter.) Der englische Dampfer „Leinster“ fuhr am 10. Oktober, morgens mit 600 Passagieren und 70 Mann Besatzung von Kingston ab. Er wurde zweimal von einem Torpedo getroffen. Verschiedene Rettungsboote schlugen um. Ihre Insassen ertranken. — Der „Daily Mail“ zufolge ist die Torpedierung der „Leinster“ und der „Hirani Maru“ ein Zeichen einer neuen U-Bootsaktion, die mit viel schwerer bewaffneten U-Booten geführt wird. — Nach Meldungen Reuters wurde die „Hirani Maru“ bei stürmischem Wetter versenkt. 29 Ueberlebende wurden von einem amerikanischen Torpedojäger aufgesucht. Nach einer anderen Meldung wurden von den 250 Mitfahrenden nur 28 gerettet, darunter 11 Passagiere (3 Engländer, 7 Holländer und 1 Belgier).

#### Torpedierung eines japanischen Dampfers.

(W.B.) London, 10. Okt. Reuter meldet über die Torpedierung des japanischen Dampfers „Hirano Maru“: Der Dampfer wurde auf der Höhe der Irischen Küste torpediert. Mehr als 200 Personen sind umgekommen.



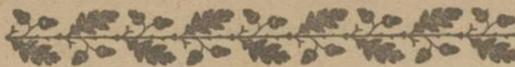
## Zur 9. Kriegsanleihe!

### Schäm Dich,

Schäm dich, würde Bebbigen,  
Schäm dich, würde Immelmann,  
Schäm dich, würde Graf v. Spee,  
Schäm dich, würde Zepelin,  
Schäm dich, würde Richtigstein,  
Schäm dich, würde Graf Dohna,  
Schäm dich, würde Böcke,  
Feigling, würde Ludendorff,  
Kummer Kerl, würde Hindenburg zu dir sagen,  
Wenn du bei der neunten, wichtigsten

### Kriegsanleihe

Nicht freudig zeichnest,  
Denn pünktlich kriegst du fünf Prozent,  
Noch wenn der Feind uns überrennt,  
Geh'n alle deine Kröten  
Für immer — Ren! ...  
Drum sei kein Narr und halte durch,  
„Wir schaffen es“, sagt Hindenburg!  
Mag Weiser, Dresden-Laubegast.



## Die Vorgänge im Osten.

### Die Königswahl in Finnland vollzogen.

(W.B.) Helsingfors, 11. Okt. Der Landtag stellte im heutigen Plenum den feierlichen Wahlakt fest, durch den Prinz Friedrich Karl von Hessen zum König von Finnland erwählt wurde. Der Akt lautet: Finnlands Landtag, zu einer außerordentlichen Tagung versammelt, gibt bekannt: Da Finnland ein selbständiges Reich geworden ist und es gemäß § 38 der Regierungsform vom 21. August 1772 dem Landtag obliegt, ein Königshaus für Finnland zu wählen, hat der Landtag am 9. Oktober 1918 Seine Hoheit Prinz Friedrich Karl von Hessen zum König von Finnland erwählt, daß er Finnland nach dessen Verfassung und Gesetz regiere. Der Landtag verleiht zugleich den nachkommen Sr. Majestät das Recht, den Igl. Thron nach Sr. Majestät in der Ordnung einzunehmen, wie sie das künftig zu gebende Thronfolgesetz festsetzt. Wie Finnlands Landtag dieses alles beschlossen hat, so bekräftigen wir, Sprecher des Landtags, mit unserer eigenen Namensunterschrift diesen Akt. Geschehen Helsingfors, 9. Oktober 1918. — Die außerordentliche Tagung des Landtags wurde heute in der herkömmlichen feierlichen Form geschlossen.

### Die Rumänisierung Bessarabiens.

(W.B.) Wien, 10. Okt. Aus Wien wird den Wäffern gemeldet: Die Rumänisierung in Bessarabien macht erhebliche Fortschritte. Die anderssprachliche Bevölkerung wird total unterdrückt. Die früheren russischen Beamten werden entlassen. Siebenbürgische Landesflüchtige und Deserteure werden als rumänische Staatsbeamte angestellt. Diese Elemente, die Jahre lang über angebliche Unterdrückung ihrer Nationalität in Ungarn klagten, stehen jetzt an der Spitze der gewaltsamen Unterdrückung der anderen Völkerräume.

### Die Dornepublik.

(W.B.) Moskau, 11. Okt. (Melb. der Russ. Tel.-Ag.) Der Kosakenrat hat folgende von der Kommission angenommenen Grundgesetze für das Dongebiet bestätigt: 1. Das Dongebiet ist ein selbständiger Staat, der auf den Grundlagen des Volksrechts aufgebaut ist; 2. die oberste gesetzgebende Gewalt innerhalb der Grenzen des Dongebiets gehört dem Kosakenrat; 3. die oberste Exekutivgewalt wird durch den Ataman und den Sozjet der Abteilungsleiter verkörpert.

## Bermischte Nachrichten.

### Postpaketzerr für Berlin.

Berlin, 11. Okt. Infolge der von der Eisenbahn veranlaßten Gütersperre hat sich ein so großer Andrang von Wertpaketen im Postverkehr gezeigt, daß die zur Verfügung stehenden Abfuhrmöglichkeiten und Lagerräume in Berlin und den größeren Postorten nicht mehr ausreichen. Es ist daher eine Sperre für solche Postwertpakete aus dem Reich verfügt worden, die für Berlin und die größeren Vororte bestimmt sind, damit zunächst die dort bereits eingetroffenen Pakete bestellt werden können. Die Sperre ist vorerst nur für die drei Tage vom 10. bis 13. Okt. ausgesprochen.

### Ein deutscher Gruß aus Spanien.

(W.B.) Berlin, 12. Okt. Unter der Ueberschrift „Ein Judigungsgruß aus Spanien an den Kaiser“ teilt die „Nordd. Allg. Ztg.“ halbamtlich mit: Ueber 1500 Deutsche, die gegenwärtig in der spanischen Provinz Galicien leben, sind in Gedanken täglich und stündlich bei ihren tapfer kämpfenden Brüdern, mit dem alle Entbehrungen willig tragenden deutschen Volk und bezugten Liebe zum Vaterland und ihrem Kaiser, sowie unbegrenztes Vertrauen in die Zukunft.

### Ein kubanisches Truppenangebot „großmütig“ abgelehnt.

(W.B.) Havana, 11. Okt. (Reuter.) Der Präsident der Kubanischen Republik hat den Vereinigten Staaten am 11. September kubanische Truppen zur Verwendung auf dem Schlachtfeld angeboten. Die amerikanische Regierung antwortete, sie sei nicht imstande, das Angebot im gegenwärtigen Augenblick anzunehmen wegen der zunehmenden Beanspruchung der Schifffahrt durch die Beförderung amerikanischer Truppen.

## Mesopotamien.

Im Würt. Verein für Landesgeographie hielt am Mittwochabend im Lindenmuseum in Stuttgart Professor Dr. Uhlig-Vöbgen einen Vortrag über „Mesopotamien und der Krieg im Orient.“ Der Redner gab nach einer Darlegung der geographischen, geologischen und ethnographischen Verhältnisse Mesopotamiens in gedrängter Form die Eindrücke, Beobachtungen und Anschauungen wieder, die er während der ersten Hälfte des laufenden Jahres bei seinem Aufenthalt im Zweistromland und in Syrien, sowie auf der Reise dahin auf der anatolischen und der Bagdadbahn sammelt und die er durch eine Reihe eigener Vorträge in vorzüglicher Weise veranschaulicht und erläutern konnte. Die wirtschaftliche Bedeutung des Landes liegt vor allem in seinem Reichtum an Petroleum, das in den zwischen Tigris und den persischen Randgebirgen gelegenen Gegenden in sehr ergiebigen Maße vorkommt und mit dessen Ausbeutung, namentlich auch während des Krieges, von England, aber auch von deutscher Seite ein vielversprechender Anfang gemacht worden ist. Ob es später gelingen wird, das Zweistromland zu dem zu machen, was es früher durch Jahrtausende hindurch war: eine der reichsten Kornkammern der alten Welt, wird ganz wesentlich von der Befriedung des jetzt nur dünn bevölkerten Landes, vor allem aber von der Durchführung einer zweckmäßigen Bewässerung von Mesopotamien, besonders des von den Türken „Frat“ genannten unteren Landbestelles, sowie der für den Getreidebau geeigneten Strecken Mittel- und Obermesopotamiens abhängen, wie die Bewässerungsfrage auch entscheidend ist für den Anbau der Baumwolle, wofür das Zweistromland, namentlich der Frat, sich ganz besonders eignet, so daß nach der Schätzung Sachverständiger leicht 1/2 Millionen Tonnen Baumwolle gewonnen und unter Hinzunahme der Baumwollenernte der turkestanischen Gebiete fast der ganze Bedarf Deutschlands gedeckt werden könnte. Zum Schluß besprach der Redner noch unter Hinweis auf die große politische Bedeutung Mesopotamiens als Binde- und Durchgangsglied zwischen Ägypten einer- und Persien und Indien andererseits die Lage, wie sie sich durch die neueste Entwicklung der Dinge auf den beiden Kriegsschauplätzen im Orient entwickelt hat. Er schilderte die außerordentlichen Schwierigkeiten, welche die türkische Heere, in deren Reihen bekanntlich auch deutsche Verbände kämpfen, zu überwinden haben. Während die Engländer sich in Bagdad, in Palästina und jetzt auch in Damaskus mit allen

Stimmeln ausgearbeitete Operationsgrundlagen geschaffen haben, sind die deutschen und türkischen Truppen mit ihrem ganzen Nachschub ausschließlich auf die einseitige anatolische Bezugspunkt angewiesen, deren Leistungsfähigkeit auch nach Fertigstellung des 4 1/2 Kilometer langen Amanus-Tunnels wegen der großen Höhenunterschiede, die die Transporte über eine bis zu 1800 Kilometer lange Eisenbahnstrecke beschlingen, eine sehr begrenzte bleibt, zumal die kleinasiatischen und srischen Holzbestände nur in geringem Umfang zur Lokomotivfeuerung herangezogen werden können. Diese großen Beförderungsschwierigkeiten wurden noch verschärft durch Dürre und Futternot, welche die Ausnützung der allgewohnten landesüblichen Beförderungsmittel, des Kamels und des Esels, stark einschränkten. Aber auch unter diesen außerordentlichen Schwierigkeiten hat der tapfere, ausdauernde türkische Soldat alles geleistet, was von ihm billigerweise erwartet werden konnte, und ein bitteres Urteil über ihn wäre ungerecht; er wird, wie der Rebner zuverlässlich hofft, auch in Zukunft seine Schuttpflicht tun. Im übrigen darf man wohl annehmen, daß die nächste Zukunft Mesopotamiens und Syriens wohl im Zusammenhang mit den Schicksalen des westlichen Kriegsschauplatzes entschieden werden wird.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 12. Oktober 1918.

### Beförderung.

Leutnant der Reserve wurde befördert der Vizelfeldwebel Richard Bachteler von Calw.

### Auszeichnung.

\* Aus Anlaß des Geburtsfestes der Königin wurde Frau Stationsverwalter Haas in Liebenzell (früher in Wödingen) mit dem Heiligschneidwerk ausgezeichnet.

### Aus den Kirchenbüchern.

Vom 26. Juni bis 27. August.

Getraut wurden: 30. Juni (geb. 26. Apr.) Hans Peter, Kind des Paul Widmaier, Finanzsekretär in Altensteig; 7. Juli (geb. 27. Mai) Alfred, Kind des Emil Rau, Kaufmann in Stuttgart, zurzeit im Heeresdienst; 21. Juli (geb. 5. Juni) Gertrud, Kind des Friedrich August Schumachermeisters hier, zurzeit im Feld; 4. August (geb. 10. Juli) Karl, Kind des Karl Dannemann, techn. Maschinenbauingenieur hier; 11. August (geb. 21. Juni) Gerda Lotte, Kind des Franz Schönlein, Kaufmann hier. Zuf. 5. **Richtlich getraut** wurden hier am 14. Juli Christian Hammer, Schlosser hier, Witwer und Luise Hammer, Tochter des † Joh. Jakob Hammer, Metzger hier, in Tübingen am 29. Juni Wilhelm Kohlaas, Lokomotivführer dort und Luise Kläber, Tochter des † Bahnhofspostleiters Kläber.

**Richtlich beerdigt** wurden: 3. Juli († 1. Juli) Christine Brenner, led. Dienstmagd hier, von Waldorf, 52 1/2 Jahre; 17. Juli († 15. Juli) Katharine Wuhl, led. Nähterin hier, 70 J.; 20. Juli († 18. Juli) Gottfried Czerner, Bäckermeister hier, 78 1/2 J.; 24. Juli († 22. Juli) Christian Maier, Fabrikarbeiter hier, 46 1/2 J.; 5. August († 3. August) Laura Rivinius, led. Tochter des † Buchdruckerbetriebers Rivinius hier, 73 1/2 J.; 14. August († 11. Aug.) Friedrich Ungerer, led. Schlosser, Kriegsfreiwilliger, Sohn des Bahnhofsaufsehers Ungerer hier, 20 1/2 J.; 16. August († 13. August) Christine Wagner, geb. Wehl, Witwe des † Zugmeisters Friedrich Wagner hier, 80 1/2 J.; 27. August († 25. August) Luise Theurer, geb. Wolf, Ehefrau des Briefträgers Jakob Theurer in Wildberg, 40 1/2 J. Zuf. 8.

### Erhöhung der Familienunterstützung.

Der Bundesrat hat am 28. September d. J. nachstehende Verordnung erlassen: Die Lieferungsverbände sind verpflichtet, aus ihren Mitteln eine Erhöhung der bis zum 1. Oktober 1918 gezahlten Familienunterstützungen eintreten zu lassen, die spätestens vom 1. November 1918 ab zu gewähren und deren Betrag je nach den örtlichen Verhältnissen zu bemessen ist. Bis zum Bestehen von fünf Mark für jeden Unterstützten werden die seit dem 1. November 1918 gewährten Erhöhungen der Unterstützungen vom Reiche erstattet, und zwar zur Hälfte allmonatlich, zur Hälfte zusammen mit der Erstattung der gesetzlichen Mindestbeträge. Geringere Verbesserungen der Verhältnisse der Unterstützten wie auch erhebliche Verbesserungen ganz vorübergehender Art sollen regelmäßig nicht zur Herabsetzung oder Einstellung der Familienunterstützung führen. Den Lieferungsverbänden wird wegen des schleunigen Vollzugs dieser Verordnung vom Staatsministerium des Innern besondere Weisung zugehen.

### Verkehr mit Wein.

Die Vorschriften der Landesversorgungsstelle über die Genehmigung zum Erwerb und zur Beförderung vom Wein vom 22. Sept. 1917 bleiben unverändert in Geltung. Hiernach bedarf der Genehmigung, wer Weintrauben am Stock, Traubenmassen, Weizenobst oder Wein beim Erzeuger oder einem gewerbmäßigen

### Zeichnet die 9. Kriegswunde.

Ihr litlet Not, Ihr litlet bitter Not und trugt so schwer und gabt so viel und klagt, daß immer noch kein gutes Ende tagt, und keines Friedens gold'nes Morgenrot. Ihr leidet Not, Ihr leidet bitter Not und doch, soviel Ihr immer wieder tragt, noch schlimmer wird das Leid, wenn Ihr verzagt vor Eurer Gegner grimmem Machtgebot. Doch gebt Ihr Eurer Armut Bestes her für Eurer Heimat kampferprobte Wehr, Ihr rettet Euch und Euren Kindern mehr, als wenn der Feinde hölzernen Horden vom Alpenfist bis hin zum fernsten Norden durch deutsche Gauen ziehn mit Rauben und mit Morden!

gen oder nicht gewerbmäßigen Weiterverkäufer in Mengen von mehr als 20 Liter entgeltlich oder unentgeltlich erwerben will. Der Genehmigungsschein zum Erwerb von Wein ist von dem Ortsvorsteher des Wohnorts oder des Geschäftssitzes des Erwerbers auszustellen. Der Genehmigungsschein für solche Personen, die weder in Württemberg wohnen, noch hier mindestens seit dem 1. Januar 1917 eine gewerbliche Niederlassung besitzen, sowie für in Württemberg wohnende oder sich aufhaltende Beauftragte solcher Personen, wird von der Landesversorgungsstelle ausgestellt. Für die Erteilung der Genehmigung gelten folgende Grundzüge: 1. Privatpersonen darf die Genehmigung zum Erwerb von höchstens 5 Hektoliter erteilt werden, wenn nicht dringende Gründe (z. B. zahlreichere Haushaltungsmittel) für den Bedarf einer größeren Menge glaubhaft gemacht werden können. 2. Wirten darf der Erwerb einer Menge genehmigt werden, die die jährlich im Durchschnitt der drei Jahre 1911, 1912 und 1913 eingelegte Menge um höchstens ein Drittel übersteigt. 3. Händlern darf die Genehmigung unter entsprechender Anwendung der Vorschriften Ziffer 2 erteilt werden. Die Beförderung von Wein von einer Ortschaft zur anderen ist nur zulässig, wenn der gültige Genehmigungsschein der Sendung während der ganzen Dauer der Beförderung angeschlossen ist oder von dem Begleiter mitgeführt wird. Zur Beförderung eigenen Weins von einer Ortschaft, die zu einem Orte der eigenen oder einer unmittelbar angrenzenden Gemeindegemarkung gehört, an den Ort des Wohn- oder Geschäftssitzes des Bestellers, ist kein Genehmigungsschein erforderlich.

### Lebensmittelschnüffel.

Von Beamten des Kriegswaheramt wurde am 7. d. M. auf dem Bahnhof Bietigheim aus einer von Ebgingen nach Berlin gehenden, mit der Bezeichnung „Vorsichtig, eilige Apothekerverwandte“ versehene Gepäcksendung 44 Pfund Rauchfleisch und 10 Pfund Schinkenwurst beschlagnahmt. Des weiteren wurden aus einer nach Ludwigshafen gehenden Sendung 102 Pfund Ochsenfleisch entnommen. An dem gleichen Tage wurde aus verschiedenen Sendungen Mehl im Gesamtgewicht von 5 Zentnern beschlagnahmt. Endlich ergaben zwei weitere Gepäckstücke 50 Pfund Kalbfleisch, welches zusammen mit den übrigen beschlagnahmten Lebensmitteln dem Kommunalverband Bietigheim und damit der Allgemeinheit zugeführt wurde. Das Hamstern sowohl wie der Schleichhandel und die unerlaubte Verendung von Lebensmitteln nehmen gegenwärtig einen noch nie beobachteten Umfang an.

### Die Hopfenernte in Württemberg.

Nach der diesjährigen Anbaustatistik waren in Württemberg 70 Gemeinden vorhanden, in den je mindestens 5 Hektar mit Hopfen angebaut waren. In diesen eigentlichen „Hopfenbaugemeinden“ betrug die Hopfenanbaufläche insgesamt 1065,1 Hektar; davon sind angelegt worden: Im Jahre 1918 0,3 Hektar, im Jahre 1917 0,8 Hektar, in den früheren Jahren 1064 Hektar. Im Jahre 1917 betrug die Zahl der „Hopfenbaugemeinden“ 80, ihre Gesamtfläche 1235 Hektar; es hat sonach gegen das Vorjahr ein abermaliger merklicher Rückgang der Hopfenanbaufläche stattgefunden. Nach vorläufigen Schätzungen der Saatenstands-richteinstatter, in deren Bezirken die 70 „Hopfenbaugemeinden“ gelegen sind, betrug im Jahre 1918 in diesen 70 Gemeinden der Gesamtertrag an Hopfen 2264 Zentner, das ist 2,2 Ztr. von 1 Hektar, während nach der endgültigen Ermittlung der Hektarertrag im Vorjahr 14,6 Zentner und im zehnjährigen Durchschnitt 1908 bis 1917 13,4 Zentner betragen haben. Auch hinsichtlich der Güte steht das jetzige Erzeugnis hinter dem des Vorjahres zurück. Nimmt man die in den eigentlichen „Hopfenbaugemeinden“ erzielten Hektarerträge auch für die übrigen Gemeinden des Landes in welchen je weniger 5 Hektar mit Hopfen angebaut sind, als maßgebend an, so ergibt sich für die gesamte Hopfenanbaufläche von 1248 Hektar ein Gesamtertrag von 2386 Zentnern gegen 21928 Ztr. im Jahre 1917 (bei einer Anbaufläche von 1437 Hektar).

### Heizung der Züge.

Die Heizzeit dauert vom 15. Oktober 1918 bis 31. März 1919, und zwar sind bis auf weiteres sämtliche Züge zu heizen mit Ausnahme einiger Lokalzüge, wie beispielsweise Nagold-Altensteig. Außerdem werden in den zu heizenden Zügen diejenigen Verstärkungswagen nicht mit Heizschläuchen ausgerüstet, die ausschließlich auf kurzen Strecken laufen und so in den betreffenden Zügen eingestellt sind, daß die Heizung der übrigen Wagen möglich ist. Die Militärzüge sind ausnahmslos geheizt.

### Vorsicht mit Blindgängern und Zündern!

(G.R.G.) Trotz wiederholter Warnungen und Belehrungen läßt es die Bevölkerung immer noch an der nötigen Vorsicht beim Auffinden von Blindgängern und Zündern von Fliegerbomben und Abwehrgeschossen fehlen. Jede unsachgemäße Berührung kann den Blindgänger und scharfen Zünder zum Detonieren bringen. So wurden in den letzten Tagen in einem andern Korpsbezirk einem Manne, der einen Blindgänger aufhob, durch das infolge dessen explodierende Geschöß beide Arme und beide Beine abgerissen. Ebenso ist die größte Zurückhaltung bei der Befichtigung niedergegangener oder abgeschossener Flugzeuge geboten. Nichts anrühren! Fort mit den brennenden Zigaretten und Pfeifen wegen der durch etwa auslaufendes Benzin bestehenden großen Feuersgefahr! Vor einigen Tagen ereignete sich ebenfalls außerhalb des Korpsbezirks ein großes Unglück dadurch, daß die hinzuströmende Landbevölkerung ein abgeschossenes, halbverbranntes Flugzeug untersuchte und zum Teil bestieg. Eine Bombe, die sich noch an dem Flugzeug befand, explodierte plötzlich, tötete 13 Personen und verletzte über 20 meist schwer. Am gleichen Tage kletterte ein Knabe in ein an einer anderen Stelle abgestürztes Flugzeug und machte sich an dem Maschinengewehr zu schaffen. Die Waffe entlud sich und tötete ein Kind. Pflicht der Eltern und Schulen ist es, immer wieder die Kinder nachdrücklich auf die großen Gefahren der Neugierde hinzuweisen. Jedermann bedenke, daß er durch leichtsinnige Handlungen nicht nur sich selbst, sondern auch andere ins Verderben stürzen kann.

Stuttgart, den 2. Oktober 1918.

Stuttgart, 11. Okt. Der Kaiser hat dem Kriegsminister Generaloberst v. Marchal'le den hohen Orden vom Schwarzen Adler und die Schwerter zum Großkreuz des Roten Adlers ordens verliehen.

(G.R.G.) Hall, 10. Okt. Einem Schleichhändler von Unterkirchheim wurden von Randjäger vor Abfahrt des Zuges 16 Pfund Butter, 150 Stück Eier, 10 Pfund Gerste, von Bibersfeld stammend, abgenommen. Zu gleicher Zeit wurden zwei von Raibach stammenden Leuten 180 Pfund Weizen, 60 Pfund Gerste, die unter der Bank im Personenwagen hätten befördert werden sollen, abgenommen; in Bibersfeld einem Schleichhändler 18 Pfund Käse.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltsmann, Calw. Druck und Verlag der A. Döschlagerschen Buchdruckerei, Calw.

### Reklameteil.

**Luftleer oder gasgefüllt**

Industrie und Handwerk, Städte und Landmann, jeder, der eine gute und billige elektrische Beleuchtung braucht, verlange

**Wotan-Lampen.**

Jeder Elektro-Installateur führt sie.

Zu haben beim Gemeindeverband Elektrizitätswerk in Teinach Station und beim Städtischen Elektrizitätswerk in Calw.

**Das Calwer Tagblatt kann jederzeit bestellt werden!**

## Bekanntmachung

des  
stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.

Wer Militärbrieftauben (kennlich an einem Fuhring) einfängt, wird ersucht, dieselben der Nachrichtersabteilung 13 in Baihingen a. F. einzusenden, an welche auch die Ersatzansprüche für Verpflegung und Verlesung der Tauben zu richten sind.

Stuttgart, den 9. Oktober 1918.

Der stellv. kommandierende General:  
von Schäfer.

## Fleischbestellung und Markenablieferung.

Der Fleischbedarf für die Zeit

vom 14. Oktober bis 17. November 1918

ist mittelst des auf diese Zeit lautenden Fleischbestellartenschnittes spätestens bis

Samstag, den 12. Oktober d. J.,

bei den Metzger zu bestellen.

Die Ablieferung dieses Bestellartenschnittes sowie der Fleischmarken samt Quittungen durch die Metzger hat am

Montag, den 14. Oktober d. J.,

auf dem Oberamt zu erfolgen, und zwar

für die Metzger der Stadt Calw vormittags,  
für die Metzger der übrigen Ortsgemeinden nachmittags.

Die Woche vom 21.—27. Oktober ds. Js. ist wieder fleischlos.

Calw, den 10. Oktober 1918.

R. Oberamt: Dr. Maicher, A.-B.

Althengstett, den 11. Oktober 1918.



### Nachruf.

Wieder sind zwei brave, tüchtige Feldsoldaten und frühere

Jungmänner

gestorben.

**Albrecht Weiß**

in einem Feldlazarett und

**Eugen Süßer**

im Bezirkskrankenhaus Calw, infolge eines bedauerlichen Unglücksfalles.

Wir werden ihnen stets ein treues Andenken bewahren.

Namens der Jugendwehr:  
der Führer: Landjäger Koch.

**Brückenwaagen,  
Pflüge, Eggen,  
Cultivatoren,  
Rübenmühlen und Rübenschneider**  
empfiehlt  
Gg. Wackenhuth.

Auf Station Hirsau hat sich ein großer, schwarzer

**Wachhund**  
verlaufen.

Vor Ankauf wird gewarnt.  
Abzugeben bei

**Michael Hamann,  
Oberloßbach,**

Zu vermieten kleinere

**Wohnung**

2 Zimmer mit Zubehör an 1—2  
Personen sofort oder später.  
**Paul Burthardt, Bäckerei.**

Fast neuer

**Damen-Samthut**

sowie schöner

**Kinders-Hut**

ist preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

**150 Liter guten alten**

**Apfel-Most**

hat zu verkaufen

**Emil Staudenmeyer.**

Suche einige Zentner

**Rohlraben**

zu kaufen.

**Bensjon Adam, Hirsau.**

Etwas 200 Pfr. vorjährigen

**Birnen-Most**

hat zu verkaufen

**E. Costenbader.**

**1 Ziegenlamm**

ist zu verkaufen

**Zwinger 292.**

Vier gute

**Milchziegen** 

sowie ungefähr 20 Str.

**Heu**

verkauft

**Friedrich Schröter,  
Bad Liebenzell.**

Altburg.

Wegen Aufgabe des Milchhandels verkaufe ich am Dienstag, den 15. Oktober, nachmittags 2 Uhr, ein älteres

**Pferd**   
samt Geschirr  
und Wagen

**Barbara Wentzsch.**

Calw, den 12. Oktober 1918.

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

**Karl Schelling,**

im Alter von 52 Jahren infolge Unglücksfall gestorben ist.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Wilhelm Schelling mit Familie.**

Beerdigung vom Krankenhaus aus am Montag Nachmittag 2 Uhr.

Mühlheim D.-U. Luttlingen, 10. Okt. 1918.

## Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß gestern Nachmittag unsere liebe Mutter und Schwiegermutter



**Frau Marie Weberheinz,**

geb. Daiber,

Kaufmanns-Witwe,

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 72 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefem Leid:

die Tochter: **Emma Altmendinger,**  
geb. Weberheinz,

der Schwiegersohn: **Max Altmendinger,**  
Bezirksnotar.

Beerdigung in Leutkirch: Sonntag, den 13. Oktober 1918, nachmittags 2 Uhr.

## Brücken = Waagen

in schöner starker Ausführung, aus erstklassigem Material hergestellt, sowie

**Gewichte**

dazu in großer Auswahl vorrätig bei

**Emil Retter, Weilderstadt.**

Ein vollständiges

**Bett mit Koft**

und Wollmatratze, samt Bettlade

wird am Montag, den 14. Okt. nachmittags 4 Uhr verkauft.

**Seberstraße 168, 3 Treppen.**

Verkaufe wegen Entbehrlichkeit einen bereits neuen

**Zimmer-Ofen**

innen und außen heizbar

**Gottlieb Burthardt,  
Bad Liebenzell.**

# Zeichnet die 9. Kriegsanleihe!

## Bez.-Handels- u. Gewerbeverein Calw.

Am Sonntag, 13. Oktober, nachmittags 3 Uhr,  
findet im Saale der Brauerei Dreiß  
eine allgemeine öffentl. Versammlung  
der Handwerker des Bezirks

statt mit einem  
Vortrag d. Herrn Handwerkskammer-Syndikus Herrmann  
„Der Wiederaufbau des Mittelstandes“

Die Mitglieder des Vereins werden dringend um ihr Erscheinen  
gebeten. Angehörige und Freunde des Mittelstandes, insbesondere die  
Handels- und Gewerbetreibenden sind freundlich eingeladen.

Der Ausschuss des Gewerbevereins.

## Lichtspieltheater Calw Bad. Hof

Vorstellungen Sonntag 3-6 Uhr und  
1/8-1/10 Uhr.

### Am Des Vaters Erbe.

Drama in 4 Akten.

### Die Not-Trauung.

Lustspiel in 3 Akten.

### Sunggesellensteuer. (Komisch.)

### Die Forstmühle. Naturaufnahme.

Die Vorstellungen beginnen um 7/8 Uhr abends.

### Liebenzell.

## Fahrnis = Versteigerung.

Wegen Entbehrlichkeit verkauft Unterzeichneter am Mittwoch,  
den 16. Oktober, nachmitt. von 2 Uhr an, in der Villa Charlotte  
beim Kurpark gegen Barzahlung:

Bücher, 1 Konversations-Lexikon, 1 Kleiderkasten, 1  
Fenstertritt mit Geländer, 1 Krankentisch, 1 Gar-  
derobeständer, 1 gepolsterten Nachstuhl, 1 voll-  
ständiges Bett, 1 Reisekoffer, 1 dreiarmligen Be-  
leuchtungskörper, eiserne Schienen, 1 Messerputz-  
maschine, sowie allgemeinen Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

## Maschinen-Handlung

## Max Zucker, Weilderstadt

Welcher Landwirt  
kennt noch nicht dieses Geschäft?

Großes Lager in Maschinen,  
Geräten sowie Ersatz-Teilen.

Erste, größte und einzige Handlung am Plage  
mit fachmännischer Bedienung.

Eigene Reparatur-Werkstatt  
mit Kraftbetrieb. Autogene Schweißanlage.

Fernsprecher Nr. 41.

Donnerstag, 17. Oktober 1918, abends 8 Uhr  
im „Badischen Hof“ Calw

## Wohltätigkeits-Konzert

Ausführende: Alice Nick-Nagold (Alt.), Kgl. Musikdirektor  
S. A. Nack, Lehrer am Kgl. Konservatorium für Musik  
in Stuttgart (Klavier).

Preise der Plätze: Nummeriert 2 Mk.,  
II. Platz Mk. 1.20, III. Platz Mk. —.80.

Vorverkauf: Friseur Winz am Markt.

Der Reinertrag wird zu Gunsten des Roten  
Kreuzes verwendet.

Am Donnerstag, den 17. ds. Mts.,  
abends 8 Uhr findet im Badischen Hof hier ein

## Wohltätigkeits-Konzert

statt, veranstaltet von Fräulein Alice Nick-Nagold (Alt)  
und Herrn Kgl. Musikdirektor S. A. Nack,  
Lehrer am K. Konservatorium in Stuttgart (Klavier).

Der Reinertrag wird dem Roten Kreuz  
zur Verfügung gestellt

und daher um möglichst zahlreichen Besuch des Konzerts gebeten.  
Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu haben bei Friseur Winz hier.  
Calw, den 11. Oktober 1918.

Der Bezirksvertreter vom Roten Kreuz:  
J. B. Oberamtspfleger Fechter.

## Einen Einblick

in die englische Politik  
verschaffen Sie sich durch  
das Lesen des Buches

## Englands Politik und Entwicklung

von Pfarrer a. D. Weis-  
Hirsau, in volkstüm-  
licher Darstellung. -:-

Geheselt Mk. 1.30, gebunden Mk. 2.—.

Zu beziehen vom Tagblatt-Verlag  
und durch die Buchhdlg. Georgii.

Die Agentur des Stuttgarter Neuen Tagblatts  
in Calw ist neu zu besetzen.

Wir suchen deshalb eine

## ordentliche Frau

mit größeren Kindern zur Uebernahme der Agentur  
und zum Austragen der Zeitungen.

Zu melden bei

Frau Hammer, Calw, Nonnengasse 135.

## Schreiner-Maschinenarbeiter

und Hilfsarbeiter suchen

August Beihl's Nachfolger, Möbel-Fabrik,  
Pforzheim und Wiernsheim.

## Klavierstimmen

und jede Reparatur be-  
sorgt zuverlässig

G. Schmid, Techniker  
Pforzheim.

Besuche in nächsten Tagen Calw  
und bitte um Bestellungen Post-  
lagernd unter N. B.

## Wohnungsgesuch

Schöne Wohnung, 4-5 Zimmer,  
Küche und Mansarde nebst allem  
Zubehör in guter Lage und ruhigen  
Haus v. kleiner Familie (2 Damen)  
möglichst bald zu mieten gesucht.

Angebote mit Preisangabe an  
die Geschäftsstelle des Blattes unt.  
F. 2 R. 4048 bis 14. Oktober  
erbeten.

Für eine alleinstehende Beamten-  
Witwe wird bis 1. Jan. eine bessere

## Wohnung

v. 3-4 Zimmern gesucht.

Angebote unter S. L. 80 an  
die Geschäftsstelle des Blattes.

## Wir suchen verkäuf. Häuser

an beliebigen Plätzen, mit und ohne  
Geschäft, behufs Unterbreitung an  
vorübergehende Käufer. Besuch durch  
uns kostenlos. Nur Angebote von  
Selbstbesitzern erwünscht an den  
Verlag der

Bermiet- und Verkaufs-  
Zentrale

Frankfurt a. M., Hansahaus.

## Kinder-Bettstelle

eiserne, 120/60 cm

samt Matratze ist zu  
verkaufen.

Lederstraße 98.

Ein tüchtiges

## Mädchen

für Küche und Hausarbeiten auf  
1. November

gesucht.

Frau Elise Wagner,  
Erstmühl.

Ein jüngerer aufgeweckter

## Bursche

findet

dauernde Beschäftigung.

R. Otto Vincon.

## Militärfrei. Mann

empfiehlt sich in allen  
vorkommenden Arbeiten.

Bahnhofstraße 411.

## Dienstboten gesuche

sind in unserem Blatte  
stets von Erfolg, da der  
größte Teil der Auf-  
lage auf dem Lande  
Verbreitung findet. ---

# 9. Deutsche Kriegsanleihe.

Wir nehmen Zeichnungen zu den bekannt gegebenen Bedingungen bis 23. Oktober gänzlich kostenfrei entgegen.

Wir stellen Gelder aus unserer

## Sparkasse

ohne Kündigung zu diesem Zwecke zur Verfügung und geben

## Darlehen

zum Ankauf von Kriegsanleihe bis Dezember 1919 zu 5% provisionsfrei.

Gleichzeitig machen wir auf die

## Kriegsanleihe-Versicherung verbunden mit Lebensversicherung

aufmerksam. Mit Hilfe derselben kann Jedermann bis zum Alter von 60 Jahren ohne ärztliche Untersuchung bei billigsten Prämien bis zu Mk. 10000 Kriegsanleihe erwerben.

Bei 15jähriger Dauer sind jährlich an Prämien Mk. 58.40 für je Mk. 1000 — zu zahlen. Stirbt der Versicherte früher, so wird das Kapital in Kriegsanleihe sofort ausbezahlt.

Feldzugsteilnehmer zahlen nicht mehr, so daß jeder Soldat von seinen Angehörigen versichert werden kann. Wir sind zu weiteren Aufklärungen gerne bereit und nehmen Anträge entgegen.

# Spar- u. Vorschufbank Calw.



## Alle Musik-Instrumente

für Haus u. Orchester von den einfachsten Schiller- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten aller Zudehör Saiten u. s. w. in reicher Auswahl empfiehlt **Musikhaus** Curth, Pforzheim, Leopoldstr. 17 (Arkaden Niedelsch-Kopfbrücke.) Großhandlung. — Einzelverkauf.

## Ankauf abgepiel. Grammophon-Platten und Bruch,

zum festgesetzten Höchstp. v. Mk. 1.75 per kg. Ausführung aller Reparaturen und Stimmen.

## Küchenschürzen

(Cellulose) hübsche dunkle Muster, gepunkt und gestreift gewöhnlich weit à St. 6.75 Mk. extra weit à St. 9.80 Mk. mit Träger à St. 10.80 Mk. versendet per Nachnahme solange Vorrat reicht

Verjandgeschäft **W. Blath, Schhoe i. S.,** (vorm. A. Meesen Wwe.)

## Biehbesitzer!

Wenn Ihre Kuh nicht rindert, oder wenn sie öfters rindert und nicht aufnimmt, dann verlangen Sie kostenlose Auskunft von

**E. Fr. Köbele, Langenargen a. B.**

Die Schmidtschen Mittel sind in jeder Apotheke erhältlich, wo nicht, wende man sich an obige Firma, Nachahmungen weisen man zurück und achte genau auf Name und Schutzmarke „Hohen-Neuffen“.

## Kaufe ständig Fleisch von gefall. Bieh,

jeder Art, zu Fischfutterzwecken, Ankauf amtlich erlaubt.

**H. Groppe Rohrdorf-Nagold** Telefon 60.

## Ia. buchene Holzkohlen

stets großes Lager.

Bei Abnahme größerer Quantitäten billige Preise  
**Emil Retter, Weilderstadt.**

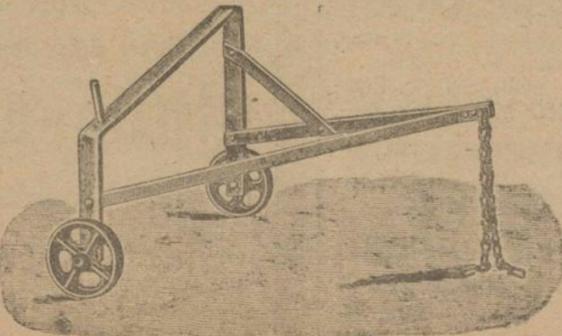
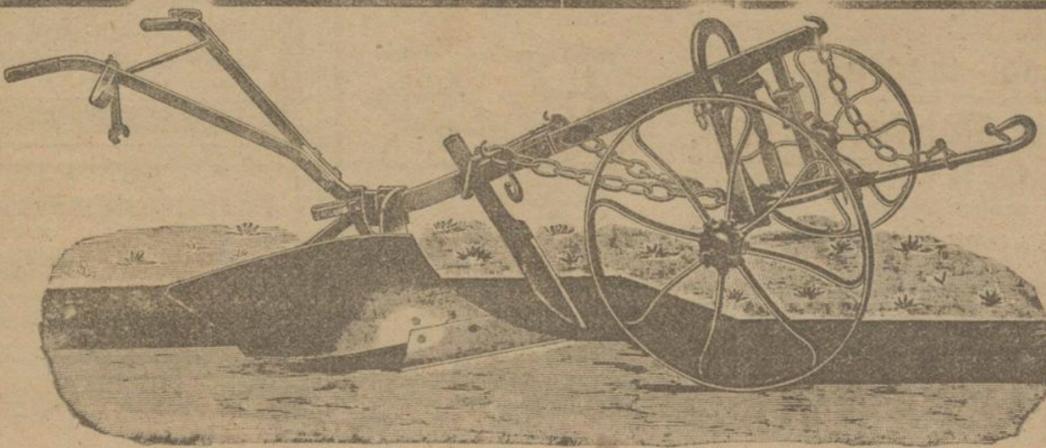
## Holz=Schuhe

(bezugscheinfrei)

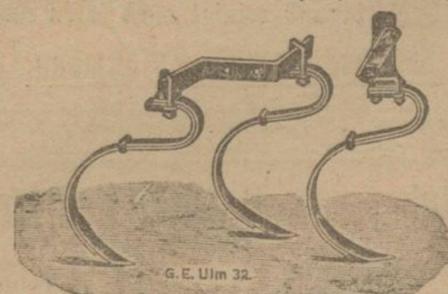
für Erwachsene und Kinder  
in allen Größen

empfiehlt

**Fr. Schaufelberger,**  
Schuhgeschäft. Untere Marktstr. 84.



Kartoffelerntekörper,  
Kultivatorenkörper,  
Felgkörper,  
Häufelkörper u. u.  
zum Aufschrauben an  
Ulmergrindel  
stets großes Lager



**Emil Retter, Weilderstadt.**

## Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank)

## Niederlassung Pforzheim

Luisenstrasse 56

Aktienkapital und Reserven 192 Millionen Mark

Niederlassungen an 75 Plätzen Deutschlands

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

## Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe

werden von der

## Oberamtsparkasse

und ihren Vertretern in den Bezirksorten

entgegengenommen unter den von der Reichsbank bekannt gegebenen Bedingungen.

Die Einzahlungen können bar und auf Abrechnung an Sparguthaben gemacht werden.

**Oberamtsparkasse Calw.**

## Fahrnis-Versteigerung.

Am Montag, den 14. Oktober, nachmittags von 2 Uhr an verkaufe ich im Hause des Obsthändlers Köhm am Marktplatz Nr. 46 gegen Barzahlung:

1 vollständiges Bett, Bettstücke, 1 Oberbett, 1 Haipfel, 4 Kissen, 1 ältere Bettlade mit abgenähtem Strohsack, 1 Sofa, 1 pol. Dvaltisch, 1 Nachttischle, 2 Wanduhren, Bilder und Spiegel, Käfig, 1 Partie Literflaschen mit Verschluss, sowie allgem. Hausrat. Liebhaber sind eingeladen.

Stadlinventierer K o l b.

## Im einglasen u. verkitten von Fensterscheiben

empfiehlt sich  
Schreinermeister **Schaible.**

Eine willkommene Feldpost ist für den Feldgrauen das Heimatblatt.

## Fertige Pflüge

Ulmer Fabrikat, vollständig aus Stahl geschmied.

Karren-Pflüge,  
Stelz-Pflüge,  
Wend-Pflüge,  
einz. Pflugkörper  
Schaaren,  
Niester, Eohlen,

# Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe

werden von uns zu den bekannten Bedingungen  
bis 23. Oktober mittags entgegengenommen.

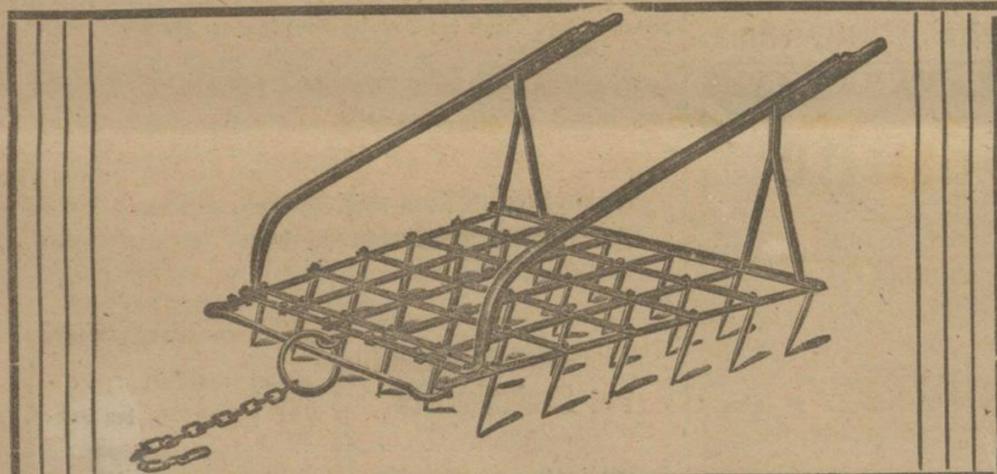
Die Spareinlagen und Anleihen stellen wir unseren Geschäftsfreunden ohne Kündigung bei voller Zinsvergütung zur Kriegsanleihezeitung zur Verfügung.

Die durch Kriegsanleihezeitung entstandenen Schuldbeträge werden bis 31. Dezember 1919 gestundet u. sind mit 5% zu verzinsen.

## Anträge auf Kriegsanleihe-Versicherung

beim Allg. Deutschen Versicherungsverein a. G. in Stuttgart,  
der Deutschen Lebensversicherungsbank Arminia in München und  
K. K. priv. Lebensversicherungsgesellschaft Oesterreichischer Phönix in Wien,  
können bei uns gestellt werden.

**Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe  
in Calw e. G. m. b. H.**



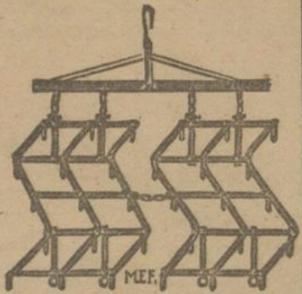
**Schleifen - Eggen,**

**Bickzack - Eggen,**

**Wiesen - Eggen,**

nur erstklassige Fabrikate in sauberer Ausführung  
stets großes Lager

**Emil Retter, Weilderstadt.**



### Kunstfärberei Stuttgart

färbt und reinigt alles schön und gut

Annahmestelle: **W. Entenmann, Lederstraße 91.**

### Zahnpraxis F. Lück, Bad Liebenzell.

Telefon Nr. 52.

Sprechstunden von 9—12 Uhr und von 2—5 Uhr.  
An Sonn- und Feiertagen, sowie Samstags geschlossen.  
Bei länger dauernder Behandlung  
ist vorherige Anmeldung unbedingt notwendig.

### Feldpost-Schachteln

aus fester, starker Lederpappe,  
in 6 Größen. Musterpakete mit  
60 Schachteln Mk. 12.— Nachn.

### Ansichtskarten

100 ff. verschiedene Serien-,  
Glückwunsch-, Soldaten-,  
Blumen-, Mädchen- etc. Post-  
karten, 100 Muster Mk. 6.—

### Glückwunschkarten

für alle Zwecke mit Kuvert  
100 Stück Mk. 5.—

### Briefmappen

mit 5 ff. Briefbogen und 5  
Hüllen. 16 Mustermappen 4 Mk.  
**Paul Rupp, Freudenstadt, Nr. 223**  
(Württ.)

## Dresdner Bank

Stiienkapital und Reserven  
340 Millionen Mark

Stuttgart Cannstatt  
Heilbronn Ulm

Hereinnahme von

## Bareinlagen

zu günstiger Verzinsung.

Näheres ist an den Schaltern oder auf Wunsch  
schriftlich zu erfahren.

## Die Württembergische Sparkasse (Landessparkasse)

nimmt Zeichnungen auf die

### neue Kriegsanleihe

von Einlegern und anderen Personen entgegen.

Zeichnungen vermitteln auch die Agenturen.

Schon für

**Mk. 5.20**

monatliche Zahlung kann jeder

**1000 Mk.**

### 9. Deutsche Kriegsanleihe

zeichnen und sein Leben unter sofortigem vollen Ein-  
schluss der Kriegsgefahr zu günstigsten Bedingungen  
versichern. Im Felde Stehende können durch ihre  
Angehörigen in der Heimat versichert werden.

Auskünfte und Anmeldescheine durch die

**Hauptgeschäftsstelle für Württemberg**  
der Lebensversicherungsgesellschaft österreichischer

### Phönix Stuttgart

Schlossstrasse 92 Fernruf 4478

und deren Vertrauensmann: Rektor Dr. Knodel, Calw,  
Geschäftsstellen: Spar- und Vorschuss-Bank Calw,  
Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe, Calw.

### Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw

empfiehlt sich für

### Vergrößerungen

in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Telefon 87.  
Sämtliche Artikel und Arbeiten für Liebhaberphotographen.

Jeder Landwirt

findet sicher das größte Lager in

## Blügen u. Eggen

mehrerer Fabrikate in der Maschinenhandlung

**Max Zucker, Weilderstadt,**

Telefon Nr. 41.